



Vor Selbstporträts junger Inhaftierter ist die Künstlerin Patricia Thoma (r.) im Gespräch mit Jennifer Schmidt, Landesverband für Resozialisierung. FOTOS: KATJA PAUSCH

# Comics im Gefängnis

Haftinsassen auch in Halle haben in einem bundesweiten Kunstprojekt ihren Alltag und ihre Träume in Bildern festgehalten. Zu sehen ist die Wanderausstellung jetzt im „Roten Ochsen“.

VON KATJA PAUSCH

**HALLE/MZ.** „Ich heiße Havel und bin 19 Jahre alt, meine Hobbys sind Fußball und Thaiboxen“, steht in einer Sprechblase im Comic-Stil neben dem gezeichneten Porträt eines jungen Mannes, der „hier“ seinen Schulabschluss machen und dann schauen möchte, „welche Ausbildung zu mir passt.“ Und: „Ich wünsche mir Freiheit“.

„Für die Zeit nach der Haft habe ich einen Plan: Ich möchte meinen Elektrikermeister machen.“

**Apo**  
Insasse Jugendhaftanstalt

Havel gehört, wie Apo, Apollo (beide 18) und der 21 Jahre alte Abdi, zu den Jugendlichen, die an einem außergewöhnlichen Kunstprojekt von Patricia Thoma teilgenommen haben. Denn mit „hier“ meint Havel das Gefängnis, in dem er und die anderen jungen Männer eine Haftstrafe absitzen müssen.

Die Idee, mit Straftätern im Vollzug künstlerisch zu arbeiten, hatte die Berliner Künstlerin schon vor vielen Jahren, doch erst 2022 konnte sie dank finanzieller Förde-



Hallesche Jugendliche des Bildungsträgers SBH Nord waren die ersten Besucher der Comic-Ausstellung im „Roten Ochsen“. Eingeladen sind alle Interessierten.



Patricia Thoma, Künstlerin aus Berlin, hat mit jugendlichen und erwachsenen Gefängnisinsassen bundesweit in über 20 Haftanstalten gezeichnet.

rung durch die Friedrich-Ebert-Stiftung ihr Projekt beginnen. Bis Ende 2024 hat die Illustratorin bundesweit über 20 Haftanstalten besucht und dort mit jugendlichen, aber auch erwachsenen Insassen gezeichnet – auch vor Ort: Im „Roten Ochsen“ in Halle und in der Jugendhaftanstalt Raßnitz wurde das freiwillige Angebot, in Comics über sich selbst, über Träume und Wünsche zu erzählen, dankbar angenommen. „Für die Gefängnisinsassen bot das Zeichnen nicht nur die Gelegenheit, aus dem tristen Haftalltag auszubrechen, sondern vor allem die Chance, sich mit der eigenen Biographie zu beschäftigen“, so Patricia Thoma.

Die Comics, in denen die Inhaftierten oft auch ihre Wünsche für die Zeit nach der Haftentlassung formulieren und zugleich ihren ganz persönlichen Blick auf die Gesellschaft werfen, sind jetzt in einer Wanderausstellung – aktuell im „Roten Ochsen“ in Halle – sowie in einer zweibändigen Publikation zu sehen. Vor allem die Ausstellung gibt Betrachtern einen Einblick in die Alltags- und Gefühlswelt junger Gefängnisinsassen und eröffnet zugleich die Möglichkeit, ins Gespräch zu kommen. So hat auch Apo, wie Havel, einen Plan für die Zeit nach der Haft: „Ich möchte meinen Meister als Elektriker machen“, so der 18-Jährige.

**Begleitend** zur Ausstellung bietet die Künstlerin im „Roten Ochsen“ vom 22. bis 26. September Workshops für Schulklassen an, Anmeldung: [info-roterochse@erinnern.org](mailto:info-roterochse@erinnern.org)